

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkiindigungsorgan des K6niglichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint w6chentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamazeile 25 Pfg. —

== Mit den w6chentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljahrlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

26.

Erstes Blatt.

Samstag, den 28. Februar

1914.

Deutscher Reichstag.

— 25. Febr. Der Reichstag, der heute nach dreit6gigen Ferien wieder zusammentrat, zeigte die rechte Mihermittwochsstimmung: Der Besuch war so gering wie die Arbeitsfreudigkeit. Nachdem man einige Reste aus dem Etat des Reichsamts des Innern erledigt hatte, ging man zur Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts 6ber. Man bekam alte und neue W6nsche, gerechte und ungerechte Klagen zu h6ren und die Frage der automatischen Zugficherung bildete den Gegenstand der Unterhaltung. Mit der gleichen Freundlichkeit, die ihm eigen ist, die ihn aber auf den Trib6nen fast unverst6ndlich macht, nahm der greise Pr6sident des Reichseisenbahnamts Herr Waderzopp dieses ganze Bulet von Eisenbahnw6nschen entgegen, nur auf die interessanteste Rede des Tages, die des Abgeordneten Dr. Haas, konnte er am wenigsten erwidern. Der volksparteiliche Redner hatte n6mlich ein Reichseisenbahnsystem verlangt, zugleich aber darauf hingewiesen, da6 die sch6rfften Gegner dieses Gedankens die preu6sischen Konservativen seien, f6r die wiederum der Wunsch ma6gebend sei, ihren Einflu6 auf die preu6sische Tarifpolitik zugunsten ihrer eigenen wirtschaftlichen Existenz aufrecht zu erhalten.

— 26. Febr. 1 Uhr. Titel Reichseisenbahnamt. Abg. Stolle (Soz.) r6gt die Betriebssicherheit. Abg. List (natl.) Das Eisenbahnwesen bedarf weiterer F6rderung hinsichtlich der Einheitlichkeit. Damit w6rde man dem Reichsgedanken zum Siege verhelfen. Es sprechen zu dem Kapitel eine ganze Reihe von Abgeordneten, die allerlei W6nsche vorbringen. Der Pr6sident des Reichseisenbahnamts sagt m6glichste Ber6cksichtigung zu. Nach weiterer Debatte wird ein Schlufantrag angenommen. Damit ist der Etat des Reichseisenbahnamts erledigt. Es folgt der Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen. Abg. Vogt (Soz.) bringt Arbeiterw6nsche vor, und bem6ngelt das Koalitionsrecht der Arbeiter. Der Pr6sident ruft den Abg. wegen eines Vorwurfs der Reichsverletzung, den er der Reichseisenbahnverwaltung vorlegt, zur Ordnung. Hierauf spricht Herr Eisenbahnminister v. Breidenbach, der zun6chst die Ausf6hrungen des sozialdemokratischen Redners widerlegt. Er behandelt ausf6hrlich die Verh6ltnisse der Reichseisenbahnen, die allen Bed6rfnissen entsprechen. Bei Landeseisenbahnen w6rde dies nicht der Fall sein. Das Vertrauensverh6ltnis zwischen der Beamtenschaft und ihren Vorgesetzten sei so gro6, da6 es

einer Vermittlung durch Beamtenschaft nicht bed6rfe. Die Arbeiter seien absolut nicht rechtlos. Die Verwaltung verlange nur, da6 sie sich nicht auf sozialdemokratischen Boden und sich nicht auf einen Streik einlassen. Es sei ein berechtigtes Verlangen der Verwaltung, da6 die Arbeiter in ihren Versammlungen nicht gegen die Verwaltung hetzen. Die Weiterberatung wird auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Preu6sischer Landtag.

— 26. Febr. Als erster Redner sprach heute im Abgeordnetenhaus der Konservative Schudmann. Er billigte die Auffassung des Ministers in der Kanalfrage, im Zusammenhang mit der Eisenbahnfrage. Im Gegenzug hierzu sprach der Freikonservative Graf Moltke f6r die Kanalisierung und eine Anzahl anderer Redner traten lebhaft f6r den Ausbau der Wasserstra6en ein. Der Nationalliberale Wohlfahrt schnitt u. a. auch die Frage Boischafterpols in Washington an. Nach einer Entgegnung der Minister wurde ein Antrag auf Schlu6 der Debatte angenommen. Die Einnahmen wurden bewilligt und um 4 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 11 Uhr. Weiterberatung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 26. Februar.

— Der Kaiser machte am Mittwoch dem Reichskanzler einen l6ngeren Besuch.

— Im preu6sischen Landtag beantragten die Nationalliberalen, den Volksschullehrern die Universit6ten zu 6ffnen und die Seminare mit den Gymnasien gleichzustellen.

— Nachdem nunmehr das Ergebnis der Reicheinnahmen f6r 10 Monate vorliegt, darf man als sicher annehmen, da6 das Etatsjahr keinen Uberschu6 bringen wird. Die Getreidez6lle werden eine Mindereinnahme von 40 Millionen Mark bringen als Folge der aufeinanderfolgenden sehr g6nstigen Ernten der beiden letzten Jahre. Man darf auf einen Fehlbetrag von 15 bis 20 Millionen Mark rechnen.

— Als Kundgebung gegen Kardinal Kopp veranstalteten die christlichen Gewerkschaften im Ruhrgebiet gro6e Werbeversammlungen. Sie bekamen in 14 Tagen 6ber 3000 neue Mitglieder.

— Die sogenannte Zabern-Kommission des Reichstages, der die im Plenum in 1. Lesung

beratenden Antr6ge auf Regelung der milit6rischen Machtbefugnisse 6berwiesen waren, lehnte heute mit den Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Zentrum den Hauptteil des fortschrittlichen Antrages ab, worauf die fortschrittliche Volkspartei den Rest ihres Antrages zur6ckzog. Die Antr6ge der Polen, Elsf6sser und Sozialdemokraten wurden gleichfalls abgelehnt. Die Kommission erkl6rte hierauf ihre T6tigkeit als beendet und l6ste sich auf.

— Sechs els6ssische St6dte haben die Bitte ausgesprochen, das fr6here Zaberner Infanterieregiment Nr. 99 in Garnison zu erhalten.

— Die extrem-katholische Zeitschrift „St6ndeordnung“ in Coblenz erkl6rt folgenden Protest gegen die „irref6hrende Rundgebung des Reicheauschusses der Zentrumspartei“: „Der Reicheauschu6 der deutschen Zentrumspartei“ behauptet f6lschlich, die Zentrumspartei werde geleitet vom Geiste Windhorsts und des Bischofs von Ketteler. Wir stellen demgegen6ber fest, da6 diese beiden M6nner in Bezug auf die jetzige Hauptt6tigkeit des Zentrums, n6mlich die Gesetzgebung 6ber Schul-, Steuer- und soziale Fragen ganz andere Grunds6tze hatten als das heutige Zentrum. Wir berufen uns auf die Schriften Kettelers und die Reden Windhorsts. Wenn das Zentrum nach den von Bischof v. Ketteler vertretenen Grunds6tzen arbeitete, w6re niemals eine integreale Bewegung entstanden. Wir protestieren gegen den Mi6brauch geachteter katholischer M6nner zu dem Zwecke, damit eine kapitalistische Wirtschaftsweise und eine staatssozialistische Gesetzgebung zu decken, die ihren katholischen Prinzipien direkt widerstreiten. Dadurch wird das Andenken an jene M6nner getr6bt, das katholische Volk irref6hrt und die Geschichte gef6lscht.“

— In Stra6burg, 26. Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr fand im Landtagsgeb6ude die erste Sitzung zur Gr6ndung der Liga der Verteidigung El66-Lothringens statt. Anwesend waren etwa 70 Abgeordnete der Ersten und Zweiten Kammer, sowie Vertreter der Presse. Man war einstimmig der Ansicht, da6 gegen die Kampagne, die in zahlreichen alt-deutschen Bl6ttern gegen die el66-lothringische Bev6lkerung gef6hrt wird, eine Aktion in Szene gesetzt werden m66te. Ferner will man f6r die Aufkl6rung in Deutschland 6ber die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verh6ltnisse El66-Lothringens wirken. Es wurde eine Kommission gebildet, der acht Mitglieder der Zweiten Kammer, f6nf Mit-

selber gelesen.“ versetzte El6e gl6ckstrahlend, Manfred geht es gut, er l66t dich und Theo und die Kinderlein herzlich gr66en.“

Der Tante Auguste blieb vor Staunen der Mund offen stehen: „Du — du hast — ihn — selber gelesen?“

Als Antwort zog El6riede den Brief aus der Tasche und reichte ihn der Tante, die ihn aus dem Umschlag nahm, dann aber verst6ndnislos auf die Punttreihen blickte. „Ja, was ist denn das, das ist doch kein Brief, das kann doch kein Mensch verstehen.“

Da mu6te El6riede lachen, silberhell und froh, wie seit Mutters Tode noch nie wieder. Dann erkl6rte sie der noch immer Verbl6fften den Sachverhalt und schickte sich an, ihr mitzuteilen, was Helmer geschrieben hatte, als Kinderl6rm auf der Treppe ihre Worte unterbrach.

Walti und Hede kamen aus der Nachmittags-schule heim. Ungef6llm rissen sie die T6re auf und sprangen sofort auf Tante und Mutter zu.

Walti schw6rmte geradezu f6r die Tante El6riede. Er wollte nur erst gro6 und klug werden, dann w6rde er sie sehend machen und dann mu6te sie seine Frau werden, Onkel Manfred k6nnte sich eine andere suchen.

Walti war von Natur ein wilder Strich, und Vater Theo hatte schon manches Haselst6ckchen auf seinem R6cken zerkl6pft. Auch Tante El6riede mu6te anfangs unter seiner Necklust hart leiden. So gab es ihm einen Hauptspa6, der Blinden die Sachen heimlich wegzutragen, in ihr Arbeitsk6rben die Scheuerb6rste unbemerkt zu stecken, ihr den Fingerhut mit Tinte zu beschmugen, und was dergleichen Unarten mehr find. (Fortf. folgt.)

Winter Wolken

leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(F. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wieder und wieder las El6riede den Brief, es war ja ihr erster Liebesbrief, der erste Gruf Manfreds, den sie selber lesen konnte. Ein heimliches Freudegef6hl erfa6te sie sogar bei dem Gedanken, da6 sie die Einzige war, die die Zeichen zu entziffern verstand, da6 weder Tante Auguste noch Onkel Theo an ihrem Gl6ck des Lebens teilzunehmen vermochten. Es war ihr Brief, ganz und gar nur ihr Brief! So egoistisch ist die Liebe!

Da h6rte sie Schritte. Schnell schob sie den Bogen in seinen Umschlag und verbarg ihn eiligst in ihrer Tasche.

Male trat mit den Tassen herein, denn die Besperzeit nahte und wenn Walti und Hede aus der Schule kamen und nicht gleich die Kaffeelanne auf dem Tisch erblickten, gabs schiefe M6uler.

Die dicke Male hatte sich noch nicht so recht an den neuen Gast gew6hnen k6nnen. Ihr war die Blinde durch ihr Leiden unheimlich, und nach ihrer Ansicht geh6rten blinde Leute nirgends anders hin als in eine Blindenanstalt. Da6 Fr6ulein El6riede einen so feinen Doktorbr6utigam haben sollte, glaubte sie einfach nicht; denn sie, die Male, besa6 doch zwei gesunde Augen und trug auch sonst am ganzen Leibe keinen Fehler — und doch war trotz ihrer sechsunddreifig Jahre noch kein Schatz gekommen. So ging sie in der

ersten Zeit vorsichtig im Bogen um El6riede herum, als f6rchtete sie, an die Blinde anzusto6en und sie zu zerbrechen.

Erst allm6hlich schwand ihr Vorurteil, als sie mit h6chstem Erstaunen gewahrte, wie Fr6ulein K6ndler wacker bei der Arbeit zugriff und trotz ihrer blinden Augen oft mehr schaffte als eine Sehende. Auch besa6 Male keineswegs ein hartes, mitl6dsloses Gem6t, und so konnte es gar nicht anders sein, als da6 sie anfang, der Blinden in ihrem Herzen auch ein Pl6tzchen einzur6umen.

Klirrend setzte sie die Tassen und Becher nieder, El6rieden, die sich sofort zur Abnahme der Arbeit anbot, nicht unfreundlich abweisend, was sie trotzdem nicht hinderte, allerlei vor sich hinzubrummen; denn sie hatte heute wieder einmal ihren ungem6tlichen Tag; das viele W6sche legen unten in der Ladenaube mit Frau Neubert war gar nicht nach ihrem Sinn.

El6e befand sich aber in viel zu gl6cklicher Stimmung, um sich von Males Laune st6ren zu lassen. Geduldig nahm sie wieder ihren Platz am Fenster ein und wollte den vorhin aus der Hand gelegten Strumpf zu Ende stopfen, als Tante Auguste kam.

Mit m6tterlicher Teilnahme ging sie zu El6riedens Stuhl und t6tschelte ihr z6rtlich die Wange. „Aber Herzenskind, du gl6hst ja f6rmlich, du bist doch nicht krank, oder hat dich Manfreds Brief — Theo erz6hlt mir davon — so erregt? Na, gedulde dich nur, bis ich die kleinen Sperrm6uler gef6ttert habe, dann lese ich dir recht sch6n vor, was dein Schatz geschrieben hat.“

„Liebes T6ntchen, ich habe den Brief bereits

glieder der Ersten Kammer und vier Vertreter der elsäß-lothringischen Presse angehören, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Zweiten Kammer Ricklin das Statut ausarbeiten sollen, worauf sich in den nächsten Tagen die Liga endgültig gründen wird.

hd Straßburg, 26. Febr. Festge Zusammenstöße zwischen dem neuen Unterstaatssekretär Freiherrn von Stein und Mitgliedern des elsäß-lothringischen Landtages ereigneten sich in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer. Bei der Beratung des Etats der Wasserbauverwaltung kam die Rede auf die Verunreinigung der Ill in Straßburg durch die weltbekannte Lederfabrik Adler und Oppenheimer. Während der Fortschrittler Georg Wolf und der Zentrumsabgeordnete Marx lebhaft für die Firma eintraten, kritisierte der sozialdemokratische Abgeordnete Imbs die in der Fabrik herrschenden Mißstände. Im Verlaufe der Debatte rügte der Abg. Wolf das Verhalten der früheren Regierung, deren Handlungsweise er als schändlich bezeichnete. Scharf und entschieden sprach Freiherr von Stein für die vorige Regierung, wobei er die Redewendung gebrauchte, daß sich der Abg. Wolf durch Beschimpfung der alten Regierung das Wohlwollen der neuen gewinnen wolle, eine Aeußerung, die allseitig peinliches Aufsehen hervorrief. Der Abg. Wolf verbat sich in entschiedenem Tone eine solche Einmischung in die Redefreiheit der Abgeordneten. Als der Unterstaatssekretär Scharf erwiderte, stellte sich der Abgeordnete Marx im Namen seiner Partei auf die Seite Wolfs. Die Kritik, die Wolf geübt habe, sei scharf, aber durchaus gerecht gewesen. Der Zwischenfall, der im Parlament großes Aufsehen erregt, wird hier lebhaft kommentiert.

hd Dallmin, 26. Febr. Anlässlich seines 70. Geburtstages erhielt Generalleutnant von Podbielski zahlreiche Glückwunsch-Telegramme. Der Kaiser hatte bereits am Montag gratuliert. Heute trafen Telegramme ein vom Kronprinzen, dem Reichskanzler, sämtlichen Ministern und Staatssekretären, sowie zahlreichen Korporationen, namentlich aus Kreisen der Kriegervereine und des Sports.

Vom Ausland.

hd Paris, 26. Februar. Die Regierung hat gestern im Senat während der Debatte über das Steuerprojekt eine schwere, wenn auch nicht entscheidende Niederlage erlitten. Die Regierung unterstützte den Antrag des Senators Perchot, der direkte Kontributionseinkommensteuer wissen wollte, sowie eine weitere Zusatzsteuer auf das Einkommen jedes Familienoberhauptes. Nach lebhafter Debatte wurde der Regierungsantrag mit 140 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Da die Regierung die Vertrauensfrage nicht gestellt hat, so liegt zu einem Rücktritt keine Veranlassung vor. Doch hat sich die Lage in der Steuerfrage sehr schwierig gestaltet.

Madrid, 26. Febr. Lebhaftes Unruhen sind in verschiedenen Teilen Spaniens wegen der neuen städtischen Steuern ausgebrochen. Besonders in Barcelona ist die Situation sehr besorgniserregend. Hier hat sich die Bevölkerung zu schweren Ausschreitungen hinreißen lassen.

Petersburg, 26. Febr. In der letzten außerordentlichen Sitzung des Ministerrates hielt der Zar, was ganz ungewöhnlich ist, eine Ansprache, in der er die Minister aufforderte, ein besseres Einvernehmen zwischen allen Ressorts herbeizuführen und mit der Reichsduma einen modus vivendi einzufinden, jedenfalls auf die außerordentliche Maßnahme, wie die Anwendung des Notparagrafen, zu verzichten. Der Zar erklärte, die bevorstehenden Aufwendungen, unter denen hauptsächlich die Mehrkosten zu verstehen sind, bedingten die volle Anspannung aller Kräfte. Goremykins Erklärung in der Reichsduma wird in den nächsten zehn Tagen erwartet. Sie dürfte den Gedankengang der kaiserlichen Ansprache entwickeln.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 27. Februar 1914.

— Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung.

Der noch junge hiesige Verein der Kaninchen- und Geflügelzüchter hatte sich bald nach seiner Gründung der „Vereinigung der Kaninchen- und Geflügelzüchter der Rheinlandschweiz“ angeschlossen. Die Vereinigung hat nun den hiesigen Verein mit ihrer „6. großen Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Gratisverlosung“ beauftragt. Die Ausstellung, welche sehr reichlich beschriftet wird, ist in der Werz'schen Regelbahn (Eiserstraße) untergebracht und ist am Sonntag von vormittags 9 bis abends 8 Uhr geöffnet. Jedenfalls hat der hiesige Kaninchen- und Geflügelzüchterverein sein Möglichstes getan, um alles aufs Beste zu arrangieren. Ein Besuch der Ausstellung ist daher sehr zu empfehlen.

— **Rekrutenball.** Einige Tage nach dem Musterungsgeschäft veranstaltet, einem alten Brauche entsprechend, der jüngste Jahrgang der Gestellungspflichtigen den sogen. Rekrutenball. Hierzu werden die zwei älteren Jahrgänge, die Kameradinnen, Eltern, Geschwister und sonstige Angehörige eingeladen. Wie alljährlich haben auch diesmal wieder die jungen Vaterlandsverteidiger mit ihren Altersgenossinnen ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, um den Gästen gute Unterhaltung zu bieten. Wir wünschen dem Vergnügen, das einer recht schönen alten Sitte entspringen ist, einen guten Verlauf.

Idstein, den 27. Februar 1914. **ok. Das Familienkränzchen des Lehrervereins Idstein** fand am 21. Februar im Hotel „Lamm“ statt. Nach Tagen der Arbeit sollten einige Feierstunden in das ewige Einerlei des Lebens und Dienstes erfrischende und erhellende Abwechslung bringen. Der Beginn war auf 4 1/2 Uhr festgesetzt, aber schon um 4 Uhr erschienen zahlreiche Gäste, bald war der Saal gefüllt. Einheimische und auswärtige Damen und Herren hatten sich eingefunden, um den Darbietungen, die das umfangreiche Programm ankündigte, zu folgen. Es ist ja immer schwierig ein Programm zu entwerfen, das allen etwas bietet. Doch glaube ich unserer „Vergnügungskommission“ das Zeugnis ausstellen zu dürfen, der Verwirklichung der verschiedenen „Geschmäcker“ in weitgehendem Maße Rechnung getragen zu haben. Ziemlich pünktlich wurde der 1. Teil des Programms mit der Schubert'schen Ouvertüre zu „Rosamunde“ für Klavier begonnen. Die Herren Kromer und Kalkofen brachten sie exakt und mit Ausdruck zu Gehör. Dann begrüßte Herr Wickel, der Vorsitzende des Vereins, alle Anwesenden in sinnigen, von Humor durchsetzten Worten. Hierauf erfreute uns das unter der bewährten Leitung des Herrn Schambier stehende Streichquartett mit einem Menuett von Schubert. Schubert, dem die Melodien so reichlich fließen, ist immer noch eine frische Quelle für die Hausmusik. Dieser Musiker mit seinen Liedern und Tänzen, seinen „Moments musicaux“ und seinen „Impromptus“ etc. sprach und spricht noch ebenso verständlich zum Volke wie zu dem Musikverständigen. Herr Grün spielte zu diesem und den übrigen Quartetten die Klavierbegleitung in angemessener und diskreter Weise. Mit den Liedern: „Der Neugierige“ und „Frühlingsglaube“ bot uns Fräulein Maja Vietor aus Wiesbaden als Sopransängerin zwei köstliche Gaben Schubert'scher Lieder dar. Die junge und noch in ihrer Ausbildung stehende Sängerin zeigte mit ihrer Auffassung und Wiedergabe dieser Lieder, daß in ihr ein schönes, gefangliches Talent zur Entwicklung emporstrebt. Es war schade, daß diese zwei Lieder, deren Vortrag vorzüglich gelang, das Können der jugendlichen Sängerin nicht so recht zur Geltung kommen ließen. Daß sie aber gefielen, bezeugte der lebhaft gesendete Beifall und der Fräulein Vietor überreichte Blumenstrauß. Eine Capotte für Klavier von Syambati, mit Sicherheit und feiner Nuancierung von Herrn Kromer vorgetragen, bildete die fünfte Nummer. Ein weiteres Glied im Reigen der Kunstgenüsse waren zwei Deklamationen. Zuerst hörten wir Szenen aus Goethes „Gretchenabende“ und dann die „Grenadiere von Deime“. Herr Gottschall zeigte sich dabei als guter Deklamator. Sein Vortrag war dynamisch, rhythmisch und melodisch, musterhaft und wirkungsvoll. Ein Gast äußerte sein Mißfallen über das Deutliche Gedicht, weil es Napoleon verherrliche. Der damit ausgesprochene Vorwurf war in diesem Falle ganz und gar verfehlt, denn die „Grenadiere“ gehören zu den besten Erzeugnissen deutscher Lyrik und sollten nur in ihrer poetisch-ästhetischen Wirkung zur Geltung kommen. Wenn seine in seinen poetischen Produktionen zuweilen fröhlich, je Dinge und Verhältnisse verherrlicht, so liegt das daran, daß er lange Jahre bis zu seinem Lebensende in Paris zubrachte. Das war nicht seine Schuld allein, sondern auch eine Folge der Behandlung, die dem Dichter in Deutschland zuteil geworden war. Man kann ja auch die Geistesgröße Napoleons bewundern, ohne damit seine Uebelthaten gut zu heißen oder der nationalen Gesinnung Abbruch zu tun. Selbst unser Dichterheros Goethe gehörte zu den Bewunderern Napoleons. Von Mendelssohn mit seinem feinen Verständnis für die Gemütsbedürfnisse der Menschen, der das mitfühlendste Herz für Leid und Schmerz, sowie für Glück und Jubel besaß, brachte das Programm ein Notturmo aus: „Ein Sommer-nachtsstraum“ für Streichquartett und Klavier, sowie „Meeresstille und glückliche Fahrt“ für Klavier allein. Dazwischen sang Herr Meier mit seiner sympathischen Stimme zwei gemütvollen, schlichten Lieder zur Laute. In der kurzen Zwischenpause, die folgte, gedachte Herr Wickel der im Osten unseres Vaterlandes durch die letzten Sturmfluten heimgekehrten Bewohner und bat um ein Scherlein für die Wüderung der Not. Einige junge Damen hatten die Güte, die milden Gaben einzusammeln. Die Sammlung ergab die Summe von 40 M. Die letzte Nummer des 1. Teiles war ein Stück von Wagner, dem Dichter-Komponisten, der sich selbst als den Meister der Bühnenkunst ansah, und der deutschen Musikwelt das große Musikdrama „Der Ring des Nibelungen“ und das Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ schenkte. Melodien aus „Lamhäuser“ für Streichquartett und Klavier ließ unsere Liebhabertapelle erklingen. Hierbei merkte man so recht den Fortschritt, den das längere Zeit gepflegte Ensemblepiel bewirkt hat. Leider hatte die Ausführung durch zerplatzene Saiten und in Verstimmung geratene Instrumente zu leiden. Solche Mißgeschicke lassen sich nur durch mindestens doppelte Besetzung der einzelnen Stimmen beseitigen. Jetzt trat eine längere Pause ein, die dazu diente, den leiblichen Menschen zu stärken und zu erfrischen. An der Reihenfolge des zweiten Teiles wurde eine kleine Abänderung vorgenommen, da Frä. Vietor mit dem 9 Uhrzug abreisen mußte. So bekamen wir als erste Nummer statt des Lustspiels noch zwei Lieder: „Villanelle“ von E. Dell'Acqua und „Der Penz“ von Bildach zu hören. Der Vortrag war hinreichend und zeigte in überraschender Weise, über welche herrliche Stimme die Sängerin verfügt. Da offenbarte sich die Kraft, Geschmeidigkeit und Sicherheit ihres Organs. Die hohen Töne und sonstigen Koloraturen wurden mit Leichtigkeit, Reinheit und Präzision gesungen. Dazu gefellte sich eine einfache, ungezierte, freie Haltung. Es war darum nicht verwunderlich, daß nach Beendigung der Lieder ein nicht endenwollender Beifallssturm losbrach, sodaß Frä. Vietor sich zu einer Zugabe bequemen mußte. Unter neuen und andauernden Beifallsbezeugungen verließ uns die Sängerin. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß Frä. Vietor uns im nächsten Jahre mit weiteren Gaben ihrer herrlichen Kunst beschenken wird. Nummer 2 im 2. Teil war ein Lustspiel „Unter Brüdern“ von Paul Heyse. Dieser Einakter wurde von Frä. Hofmann und Frä. Böh, sowie von den Herren Kalkofen, Kempf, Kromer und Meier in flotter Weise gespielt. Alle Mitwirkenden zeigten sich ihren Rollen gewachsen. Infolgedessen verfiel das Stück seine Wirkung auf die Zuhörer nicht, was die häufigen Heiterkeitsausbrüche bewiesen. Darauf folgte der „Ordnungsmarsch“ von Meyerbeer für Streichquartett und Klavierbegleitung. Als 4. Nummer trug Herr Gottschall „Der Teufel und die Vaguerin“ von Ginsley und „Der wadere Trinker“ von Kopisch vor. Zwischenbruch wurde ein „Allgemeines Lied“ nach der Melodie: Vore am Tore von allen unisono gesungen. Als Verfall dieses Kantus entpuppte sich Herr Brückel. Sein Poem verfiel in humoristisch-satirischer Art die neuesten „Lehrerwünsche“ und fand großen Anklang. Herr Meier sang hierauf zwei lustige Lieder zur Laute. Da die Zeit bereits weit vorgeschritten war, so fiel Nr. 6 aus. Zum Schluß wurde noch „Die Post im Walde“ von Schäffer für Streichquartett, Trompete und Klavier

vorgetragen. Endlich kam auch Terpsichore zu ihrem Rechte. In wenigen Minuten verwandelte sich der Konzertsaal in einen Tanzsaal. Bald drehten sich fröhliche Paare im Kreise und bei heiterer Stimmung flogen die Stunden rasch dahin. Bis zu den frühen Morgenstunden dauerte das fröhliche Treiben. Daß sei nochmals allen gesagt, die zum schönen Gelingen der Feier beigetragen haben. Auch dem Herrn Kuppert, der für das leibliche Wohl der Teilnehmer des Kränzchens aufs Beste sorgte, sprechen wir unsere Anerkennung und unsern Dank aus.

— **Quer durch den Taunus** wandert am Sonntag, den 1. März, der Taunusklub Frankfurt a. M. Um 7 Uhr vormittags bringt ein Sonderzug die Tauniden nach Anspach, von da aus geht es nach Schmitten (Frühstück), an Mauloff vorüber, über die Tenne, Reinborn nach Eich (Kaffee). Um 4 Uhr wird Eich verlassen und nach Idstein gewandert, wo um 6 Uhr im Hotel Lamm das gemeinsame Essen bestellt ist. Die Idsteiner Tauniden holen den Stammtisch in Eich ab und verweilen in seiner Mitte bis zum Abgang des Extrazuges um 8 1/2 Uhr abends.

— **Jagdlisches.** Mit dem morgigen Tag (28. Februar) geht die Schutzzeit des männlichen Rot- und Damwildes und damit die eigentliche winterliche Jagdperiode zu Ende. Die Jagd ist fortan nur noch gestattet auf Auer-, Birk-, Fasel- und Fasanhähne, auf Trappen, Wildenten, Schnepfen und anderes Wassergeflügel.

— **Bei dem diesjährigen Kaisermanöver,** das bekanntlich in unserer Nähe (Taunus und Westerwald) abgehalten wird und an welchem zum erstenmal nicht weniger als 6 Armeekorps (4 preuß. und 2 bayrische) teilnehmen, treten Truppenmassen in Aktion, wie sie bisher in gleicher Stärke sich zu Übungszwecken wohl noch nie gegenüber gestanden haben. Abgesehen von den neueren Spezialwaffen und technischen Sonderabteilungen, sind an dem Manöver beteiligt 51 Infanterie-, 24 Kavallerie-, ebensoviele Feldartillerie- und 6 Fußartillerieregimenter, 10 Pionier-, 3 Jägerbataillone usw. Alles in allem dürfte die Kopfzahl der beteiligten Truppenkörper 200 000 — eher mehr als weniger — betragen.

Bremthal, 25. Febr. Die zum Teil veränderte, zum Teil neu angelegte Wasserleitung hat neben der alten Druckpumpe im Tale einen elektrischen Motor. Bislang beruhte die Kostenberechnung auf der Anzahl der von dem Motor in das Reservoir getriebenen Kubikmeter Wasser. Da der Kostenpunkt nach oben der Gemeinde zu hoch erscheint, will diese den Stromverbrauch in Kilowattstunden angegeben haben, wozu dem Motor ein Zähler beigegeben werden soll.

K. Niederems, 27. Febr. In der kürzlich abgehaltenen Versammlung des hiesigen Turnvereins wurde eine Gesangs-Niege gegründet. Den Dirigentenstab übernahm Herr Lehrer Bähies, der Schriftführer des Vereins. Ferner wurden einige Wanderungen für dieses Jahr festgelegt und zwar: 1) Am 15. März über Jägerhaus, Weinstraße, Gefirich, Eich. 2) Am 10. Mai über Reinborn, Steinfischbach, Waldschloß, Dombach, Daubhaus und Tenne. 3) Am 12. Juli nach dem Niederwald. 4) Am 6. Sept. nach der Frankfurterstraße, Glashütten, Schloßborn, Gröftel, Oberrod, woran sich abends eine Sedansfeier anschließt. 5) über Oberems, Rotes Kreuz, Reienberg. Diejenigen Turner, welche alle Wanderungen mitmachen, werden am Jahreschluß mit einem Wanderstab belohnt werden. An den Ganturnfesten sollen sich die Turner zahlreich beteiligen. Die Tagesordnung zum Ganturntag wurde eingehend besprochen.

Aus Nah und fern.

Idstein, 26. Febr. Der „Mar-Vote“ bringt folgendes „Eingefandt“ betr. Königl. Hochbauamt. Die Ausführungen in der gestrigen Ausgabe sind vom Standpunkt des Bürgervereins der ca. 2800 Einwohner zählenden Stadt Langenschwalbach berechtigt. Da der Mar-Vote aber nicht nur Lokals, sondern auch Kreisblatt ist, so dürfen darin auch Ansichten, die den verschiedenen Teilen des Kreises Rechnung tragen, laut werden. Zweifellos ist es für den mindestens 20000 Einwohner zählenden, für die Tätigkeit des Hochbauamts hauptsächlich in Betracht kommenden östlichen Teil des Baurheines Langenschwalbach, hierzu gehören auch Teile der Kreise Limburg und Usingen, nur von Vorteil, wenn sich das zuständige Hochbauamt in Wiesbaden befindet. Hiermit ist die Sache für die gegnerische Seite hier im Kreisblatt erledigt.

Aus dem goldenen Grund, 24. Februar erhält der „Nassauer Vot“ folgendes Eingefandt: „Den Klagen über die neue Ortskrankenliste zu Limburg in dem Eingefandt Ihrer werthen Zeitung vom 14. Februar ds. Js. Nr. 36 können wir uns nur anschließen. Die Verhältnisse liegen hier ähnlich so. Bis heute sind den Arbeitern nur Nachteile entstanden, wodurch sich eine große Unzufriedenheit unter denselben bemerkbar macht. Bei der früheren Ortskrankenliste Idstein, der wir angehörten, hielt der Rassenrechner in den ersten Tagen jedes Monats Hebetermine ab, wobei auch die Krankengelder zur Auszahlung gelangten. Es entstanden daher den Arbeitern keinerlei Unkosten. Zur Krankenmeldung genügte eine Postkarte. Die Unständigkeit und Kosten bei der Ortskrankenliste Limburg empfindet der Arbeiter bitter. Hoffentlich wird die in Aussicht genommene Protest-Versammlung von den Arbeitern im Kreise Limburg recht stark besucht.“

Oberstein, 24. Febr. Der Elektrotechniker Schlicht, der sich im Eisenbahnzug zwischen Fischbach

und Oberstein zwei Schüsse beibrachte, aber am Leben blieb, hat sich jetzt im Krankenhaus an mehreren Wundbinden erhängt.

Meg, 26. Febr. Heute Morgen fand im Walde von Orly bei Meg zwischen dem Leutnant Lovalette-St. George vom 98. Infanterieregiment Nr. 98 und dem Leutnant Haage von demselben Regiment ein Duell statt, bei welchem letzterer erschossen wurde. Der Grund war schwere Beleidigung.

Berlin, 26. Febr. In der Fabrik der Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation in Rummelsberg bei Berlin ereignete sich heute gegen Mittag, eine größere Explosion, deren Wirkungen zur Zeit noch nicht abzusehen sind, weil die Feuerwehr noch nicht bis an die eigentliche Explosionsstelle hat vordringen können. Bisher sind sieben Tote und fünf Schwerverletzte festgestellt. Zur Zeit der Explosion waren 400 Arbeiter in der Fabrik. — Nach einer späteren Meldung beträgt die Zahl der Toten bei der Explosion in der Anilinfabrik zwölf.

Mailand, 26. Febr. Der Flieger Pégoud wurde vom deutschen Mechaniker Freismuth beschuldigt, an dem Apparat, den Pégoud dem italienischen Flieger Dal Mistro, der dieser Tage verunglückte, verkauft hat, ein Stück herausgenommen zu haben, dessen Fehlen beim Wenden des Apparats durch Verjagen des Benzinzuflusses sofort den Absturz verursachte. Freismuth bestätigte die Anklage vor dem Notar. Der Apparat weist die angegebene Beschädigung auf.

London, 25. Febr. Richard Wagners grauer Filzhut, den der Komponist dem Signor Comte

Alberti hinterließ, wurde gestern versteigert. Die Nachfrage war nicht so lebhaft wie man erwartet hatte, doch erzielte der Hut den ansehnlichen Preis von 390 M.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 1. März. Invocavit.

Vormittags 10 Uhr. Lieder: 30, 249.

Pfarrer Moser.

Abends 5 Uhr. Lied: 245.

Detan Ernst.

Donnerstag, den 5. März. 8 Uhr abends:

Passionsgottesdienst. Lied: 73.

Detan Ernst.

Katholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 1. März. 1. Fastensonntag.

Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Kreuzwegandacht.

Montag, den 2. März. Abends 5 Uhr Fastenandacht.

Pfarrer Buscher.

Adolph Witt, Idstein

Telefon 48.

Colonialwaren-Großhandlung.

Kaffee • Tee • Kakao.

Durch größere Seeplageinkäufe enorm billige Preise.

Kaffee, roh, p. Pfd. 1.00, 1.20, 1.30 M

„ gebr., p. Pfd. 1.28, 1.40, 1.60 M

Tee, p. Pfd. 2.00, 2.30, 2.60, 3.00 M

Kakao, p. Pfd. 0.90, 1.20, 1.60 M.

Kaltschlag-Rübböl, Marke Finger, Ltr. 80 Pfg.

Schweineschmalz, gar. rein, Pfd. 72 Pfg.

Margarine, Pfd. 65, 80 und 90 Pfg.

Feinste Pflanzenbutter, Marke Delika, (Alleinverkauf)

Pfd. 78 Pfg.

Zweischotenlaser, dick, Pfd. 26 Pfg.

Rübenkraut, feinst, Pfd. 16 Pfg.

Ein Junge von 14 bis 15 Jahren in ein Milchgeschäft gesucht.

Josef Kaus,
Margheim bei Hofheim.

Lichtspielhaus Idstein

in der Halle der Turngesellschaft.

Sonntag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Als Haupt-Schlager gelangen zur Vorführung:

Das Leben ein Roman.

Drama in 2 Akten.

Des Leutnants letzte Schlacht.

Großes Indianer-Drama in 2 Akten.

Kurzmann in der Sommerfrische.

Humoristisch.

Christian ist eifersüchtig.

Humoristisch.

— Ferner ein weiteres Programm. —

Reservierter Platz 70 Pfg., I. Platz 50 Pfg.,

II. Platz 40 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

Eintritt 15 Pfg.

Es ladet freundlich ein

Die Direktion.

Pferdeversicherungsverein für Idstein und Umgegend.

Sonntag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Löwen“ unsere dies-jährige **General-Versammlung** mit folgender Tagesordnung statt.

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission und Bericht derselben.
3. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu obiger Versammlung ganz ergebenst eingeladen.

Der Verwaltungsrat.

Fleisch- und Wurstabschlag.

Von heute ab verkaufe ich:

	per Pfund
Rindfleisch	86 Pfg.
Kalbsteck	86 „
Schmalz	86 „
Schweinefleisch	80 „
Schweine-Rohfleisch	76 „
Schmalz	80 „
Extra Leberwurst	80 „
Zungen-Blutwurst	80 „
Preßkopf	80 „
Fleischwurst	80 „
Leber- und Blutwurst, gewöhnlich	60 „
Fett	50 „

Karl Hill Wwe.,

Idstein, Kreuzgasse Nr. 22.

Medizinal-Lebertran

Skott's Emulsion

Kraft Emulsion

Pepsin Emulsion

empfiehlt

Adolph Witt, Taunusdrogerie.

Tel. 48.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft oder sonstig. Grundstück hier od. Umgegend? Off. unt. P 6192 bef. Annoncen-Expd. Invalidendank Wiesbaden.

4—5 Zimmer-Wohnung

1. Etage sofort oder später zu vermieten.

Villa Neumühle, Niedernhausen.

Gut erhaltener schwarzer Gehrockanzug zu verkaufen bei Aug. Kern, Schneidermeister, Idstein.

Kriegerverein Idstein.

Samstag Abend Singstunde.

Unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Firma Geschw. Mayer, Limburg a. Lahn bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Blendend weiße Wäsche

erzielt man mit



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Achtung!

Vereinigung der Kaninchen- und Geflügelzüchter der Nassauer Schweiz.

Sonntag, den 1. März 1914,

6. Grosse

Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit Pämierung und Gratisverlosung

in der **Merz'schen Kegelbahn in Idstein** (Escherstraße)

Eintritt à Person 20 Pfg.

Zum zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein Idstein und Umgegend.

Der Vorstand.

Die Ausstellungsleitung.

NB. Schulpflichtige Kinder der Mitglieder können gegen eine beim Schriftführer Kaltwasser abzuholende Freikarte am Samstag, den 28. ds. Mts., nachmittags von 4 Uhr ab, die Ausstellung besuchen; Eintrittsgeld für die übrigen Kinder an diesem Nachmittage 10 Pfg.

Neuanmeldungen von Mitgliedern, auch von auswärts, können bei dem Oben- genannten, bei sämtlichen Mitgliedern und im Ausstellungslokal erfolgen.

Großer 95 Pfg.-Verkauf in Haus- und Küchengeräten.

Anfangend am 26. Februar.

Emaille.

Fleischtopf mit Deckel, 22 cm groß	95 Pfg.
Schmortopf mit Deckel, 20 cm	95 „
Wassereimer, 28 cm	95 „
Kartoffel- oder Fenchereimer	95 „
Bratpfannen, 34 cm	95 „
Salatseihen	95 „
Milchbüchse, 3 Stück, mit Dekoration	95 „
„ 4 „ ohne	95 „
Milchkannen, 2 Ltr.	95 „
Teigschüsseln, 34 cm	95 „
Kaffeelannen, dekoriert	95 „
„ ohne Dekoration	95 „
Runde Schüsseln, 3 Stück, 30, 24 und 20 cm groß	95 „
Vieredrige Gemüseschüsseln, 3 Stück, 26, 24 und 22 cm	95 „

Sonstige Artikel in großer Auswahl billiger als jedes Wanderlager.

Glas und Porzellan.

Bierservice mit 6 Gläsern	95 Pfg.
Weinservice „ 6	95 „
Löfferservice „ 6	95 „
1 Satz Glaschüsseln (5 Stück)	95 „
10 Stück Biergläser mit Goldrand, 1/4 Ltr.	95 „
u. f. w.	

Sonstige Gegenstände.

Brotkasten	95 Pfg.
Vogelfläge	95 „
Wäscheleinen	95 „
Wäschetrockner	95 „
Handtuchhalter	95 „
Fußbrahmatten	95 „
u. f. w.	

Emil Hoffmann, Idstein, Himmels-gasse 6.



Meine billigen Verkaufstage

finden statt von

Montag, den 2. März bis Samstag, den 7. März.

Bitte Schaufenster zu beachten.

Friedrich Ziegenmeyer, Idstein.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. März ds. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, wird in der städtischen Walddistrikten:

Stöckchen, Zinsgraben, Heidekopf, Klippelshofen usw.

folgendes Gehölz versteigert:

2 birken Stämme mit 0,59 Festmeter

5 eichen Stämme mit 1,18 Festmeter

(sog. Walzenklöcher)

30 Läst Erbsenreiser

104 Raummeter eichen Scheit- und Anüppelholz

53 " " Reiser

46 " buchen Scheitholz

59 " " Anüppelholz

190 " Nadelholzknüppel

68 " Nadelholzreiser

24,5 " Nadelholz-Stockholz

2625 buchen Wellen.

Anfang an dem Weg nach dem Badeweiler.

Idstein, den 24. Februar 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. März ds. Js., vormittags 11 Uhr beginnend, wird im städtischen Walddistrikt Cäsarshaag

folgendes Gehölz versteigert:

13 eichen Stämme von 20,43 Festmeter

7 Raumm. eichen Röllscheit

14 " " Scheit- u. Anüppelholz

247 " buchen Röllscheit

10 " " Scheitholz

125 " " Anüppelholz

18 " weißbuchen Anüppelholz

8 " erlen Anüppelholz

2950 buchen Wellen.

Idstein, den 21. Februar 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 3. März 1914, mittags 1 Uhr anfangend, kommen im Dabacher Gemeindevald, Distrikt Altehaag 7 und Hoheberg 13:

6 Stück eichen Stangen

44 rm buchen Anüppelholz

1900 Stück " Wellen

700 " eichen "

zur Versteigerung.

Anfang im Distrikt Altehaag 12.

Dabach, den 26. Februar 1914.

Georg, Bürgermeister.

Zu verkaufen:

30 Ztr. Korn- und Haferstroh,

30 Ztr. gutes Heu,

3 Schweine (Läufer)

bei Wilhelm Mohr, Wörsdorf.

Hochträchtiges Rind

zu verkaufen. Idstein, Kreuzgasse 19.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Zur Erinnerung an die großen Ereignisse vor hundert Jahren veranstaltet der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege

1) eine **Watersländische Gedächtnisausstellung** in dem Lesesaal der Baugewerkschule, geöffnet von Sonntag, den 1. März 1914 bis Sonntag, den 8. März 1914, jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr, Eintritt frei;

2) einen **Lichtbildervortrag: „Deutschlands Erhebung und Napoleons Sturz“**, in der Halle des Turnvereins an der Limburgerstraße:

a) am **Mittwoch, den 4. März 1914**, abends 8 1/2 Uhr pünktlich, für Erwachsene, Eintritt 20 Pfg.

b) am **Donnerstag, den 5. März 1914**, nachmittags 1 1/2 Uhr für auswärtige und nachmittags 4 Uhr für hiesige Schulen. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Idstein, den 24. Febr. 1914.

Der Vorsitzende:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Freitag, den 6. März, nachmittags 2 Uhr anfangend, wird im hiesigen Gemeindevald, Distrikt Zugmantel 9, Spitzwald 20 und 21, Wehlbaum 25b und Pohl 8

folgendes Gehölz versteigert:

124 Raummeter liefern Anüppelholz

19 " " Röllscheit

39 liefern Stangen 1r Klasse

810 buchen und eichen Durchforstungsstellen.

Das Holz lagert nahe der Bühnerstraße auf guter Abfahrt.

Der Anfang wird im Distrikt Zugmantel 9 gemacht.

Ehrenbach, den 27. Februar 1914.

Rücker, Bürgermeister.

Wein-Versteigerung

von Hauptmann a. D. und Kommerzienrat **R. AVENARIUS**

Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Odenheim (Rheinheffen)

Mittwoch, den 18. März 1914, vormittags 11 1/2 Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein.

Zum Ausgebot kommen:

1912er Weißweine 24/1 und 8/2 Stüd

1911er " (naturrein) 16/2 Stüd

1912er Rotweine 24/2 und 2/4 Stüd

1911er " (naturrein) 20/2 u. 4/4 Stüd

worunter feine Ausleseweine.

Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers, gegenüber der Station Gau-Algesheim am 11., 12., 13., 14. und 16. März. In Bingen im Versteigerungslokale am 18. März von morgens 9 Uhr ab.

Unterzeichneter hat schöne **Obstbäume** (Hochstämme und Zwergbäume) in ein besten Sorten, sowie **Biersträucher, Rosen und Coniferen** zu billigen Preisen abzugeben, wie auch **6000** ver-schulte 5jährige **Fichten**.

Baumschulenbesitzer **Wener,**

Idstein i. Taunus.

Wegen Umbau meines Lagers verkaufe ich von heute ab

Emaile, Guß-, Blech-waren, Oefen u. Herde

zu äußerst billigen Preisen.

Wasserkannen	30 Pfg.
Wasserleffel	80 "
Fußdrahtmatten	90 "
Bürstenhalter mit Bürsten	90 "
Wasserblech mit Consol	90 "
Milchkannen, 3 Ltr.	90 "
Kaffeekannen, decoriert und ohne Decor.	90 "
Salatseihen	90 "
Kochöpfe, 16—18 cm, zwei Stüd	95 "
Wassereimer, 30 cm	95 "
Salz- und Mehlsäffer, große	95 "
Leigschüsseln	95 "
Aluminiumlöffel	95 "
Suppe-Schaumlöffel	95 "
Spirituslocher mit Topf, 2 Flammen	1.— M

sowie sonstige Artikel zu staunend billigen Preisen.

Simon Goldschmidt,

Idstein, Weiherwiese Nr. 35.

Telefon Nr. 40.

Schuhhaus A. Birkenfeld,

Idstein i. T.

Zum Frühjahr

empfehle mein großes

Schuhlager

in Konfirmanden- u. Kommunitantenstiefeln, Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Spangenschuhen, Damenhalbschuhen, Hausschuhen, rindledernen Frauenhalbschuhen, Arbeitsschuhen, genagelten Kinder-schuhen, Halbstiefeln, Samaschen.

Braune und schwarze Schuhcreme. — Leder im Auschnitt. **Schuhmacherei.** — Stets pünktliche Bedienung.

Herrensohlen und Fleck M 2.80.

Damensohlen " M 2.20.

Kindersohlen " von M 1.10—1.90.

Erstklassige Schuhwaren zu mäßigen Preisen.

— Bitte meine Schaufenster zu beachten. —

Frische Bückinge

eingetroffen, per Stüd 6 Pfg.

Kölner Konsum-Geschäft

Idstein, Himmelsstraße 14.

Nächster Nähe der Bauerschule zum 1. oder 15. April **schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Näh. in der Exped. der Idst. Ztg.



Alle Magen- u. Darmleidende, Zucker-tranke, Blutarmer usw. essen, um zu gefunden das echte Kasseler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schuhmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei **Ad. Witt, Taunus-Drogerie, Idstein.**

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:

— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 26.

Zweites Blatt.

Samstag, den 28. Februar

1914.



Nähmaschinen

und

Fahrräder

nur erstklassiger Fabrikate
sowie all Zubehörteile

am Lager.



Laufmäntel

Luftschläuche

— Schiffchen, Spulchen, Gummiringe —
Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibriemen
alle Spann- und Zagfedern etc., sowie alle
Nähmaschinen-Hilfsapparate.

Laternen :: Carbid :: Glocken
Pumpen :: Pedale :: Sättel etc.
billigst.

Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch und Gewerbe, für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie.
Stets reichhaltiges Lager in Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Central-
spulen-Maschinen vor- u. rückwärtsnähend und mit allen Verbesserungen der Neuzeit
ausgestattet, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken.

Grosse Auswahl in modernen Nähmaschinen-Möbeln in Nussbaum und Eiche.
Schränk- und Nähstisch-Maschinen.

Versenktisch-Maschinen mit vollständig ebener Tischplatte am Lager.

Zahlungsverleichterung nach Uebereinkunft. Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Nähmaschinen-Oel. • Gründlicher Unterricht an Käufer kostenlos. • Nadeln für alle Systeme.

Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabrikate.
Schnell und billig. Langjährige Erfahrung.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Lehrstellengesuche für Jugendliche.

Es werden Lehrstellen für je einen Maschinen-
schlosser- und Wagnerlehrling gesucht. Angebote
und nähere Auskunft beim

Ortsausschuß für Jugendpflege
Bürgermeisteramt Idstein.
v. Trotha.

Allgemeine Sterbekasse zu Idstein.

Außerordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 8. März ds. Js., nachmittags
3 Uhr, im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer der 1913er
Rechnung.
2. Beschlußfassung über den Antrag einiger
Mitglieder auf Auflösung der Kasse.
3. Sonstiges.

Unter Hinweis auf § 20 Abs. 3 und 4 der
Satzungen werden die Mitglieder gebeten möglichst
vollständig zu erscheinen.

Idstein, den 5. Februar 1914.

Für den Vorstand:

J. Jung, 1. Vorsitzender.

Verblüffend wirkt Firmit

das moderne selbsttätige
Waschmittel.

Gar. unschädlich.
Ueberall zu haben.

P. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2 Pfund-Paket nur 25 Pfg.



Sargbeschlüge
in
großer Auswahl.

Sarglager

von **Wilh. Römer,**
vorm. Gebr. Römer,
Idstein Weiherwiese 4.

Sterbe-Kleider
u. -Kissen.

Alle Arten Holz- und Metallsärge

in allen Größen, sofort lieferbar.

Aufbahrungen bei Trauerfeiern.

Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulantem Preisen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung zu Wiesbaden.

Von Nah und fern.

Camberg, 25. Febr. Polizeidiener Becker wurde in der Scheune seines Hauses erhängt aufgefunden. Einem tragischen Geschick scheint die ganze Familie verfallen zu sein, denn Bruder, Vater, Onkel und Großvater des Polizeidieners begingen ebenfalls Selbstmord durch Erhängen.

Wiesbaden, 26. Febr. Der dreißigjährige Peter Seck aus Eisenbach im Goldenen Grund, der am 5. Januar abends seinen Vater, den Landwirt Peter Seck Sr., getötet haben soll und ins Wiesbadener Landgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft überführt wurde, hatte gegen seine Inhaftierung Beschwerde erhoben. Diese wurde jedoch von der Strafkammer Wiesbaden zurückgewiesen. Nunmehr schwebt die weitere Beschwerde am Oberlandesgericht Frankfurt. Anklage ist bis heute noch nicht erhoben worden, wird aber aller Voraussicht nach nur auf Körperverletzung mit Todeserfolg hinauslaufen.

Frankfurt, 25. Februar. Rittmeister a. D. Richard Spizner aus Frankfurt ist gestern im Ranton Graubünden in der Schweiz beim Skilaufen tödlich verunglückt. Sp. war Vertreter der Benz-Automobil-Werke in Frankfurt.

Frankfurt, 25. Februar. Die Admiralität macht den Versuch, das untergegangene Untersee-

boot „A 7“ durch Explosivstoffe zu heben. Gestern waren Taucher mehrere Stunden an der Arbeit, die Kabellauter, die bereits festgemacht sind, in eine bessere Lage zu bringen. Die Taue werden an dem Schiffe Exmouth festgemacht, dann werden kleine Minen in den Sand und Schlamm gelegt, in die das Unterseeboot zum Teil eingesunken ist und von der Oberfläche aus wird versucht werden, sie durch eine elektrische Leitung zur Explosion zu bringen. Die Absicht ist, den Sand durch die Explosion zu lockern.

Rockenberg, 25. Febr. Tomsit, der dieser Tage aus dem Landesjuchthaus auszubrechen versuchte, hat trotz schwerer Fesselung mit der Hand einen Nagel aus der Bettstelle gezogen, ihn mit den Zähnen krümm gebogen und als Dietrich benutzt. Nachdem er seine Handschelle aufgeschlossen hatte, arbeitete er auf rätselhafte Weise die schweren Gitterstäbe durch. Mit dem Nagel, einem kleinen Blech und seinen starken Händen arbeitete er dann die 50 Zentimeter starke Wand nahezu durch. Wäre der Wärter eine Viertelstunde später gekommen, so wäre der Vogel ausgeflogen gewesen.

Elberfeld, 25. Febr. Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat heute die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die im Jahre 1908 vom Schwurgericht wegen Beihilfe zum Gattenmord

zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilte Frau des Landwirts Hamm aus Glandersbach beschlossen. Frau Hamm ist bereits aus dem Zuchthause entlassen worden.

Reiße, 25. Febr. Hier hat sich heute früh ein Vorfall abgespielt, wie er in der preussischen Armee noch nicht vorgekommen ist. Der Kommandeur der 24. Inf.-Brigade, Generalmajor Voß, wurde, als er seine beiden Vurschen, zwei aktive Soldaten, die nicht rechtzeitig zum Dienst erschienen, kontrollieren wollte, von diesen überfallen und mißhandelt. Die Täter sind entflohen. Wie sich später herausstellte, haben sich die beiden Vurschen bei der Station Wischke auf der Bahnstrecke Reiße-Oppeln von einem Zuge überfahren lassen. Als der Güterzug 7313, der von Oppeln kam, die Station Wischke verlassen wollte, bemerkte das Zugpersonal dicht hinter der Station zwei Leichen auf den Schienen. Es waren ein Kavallerist und ein Infanterist, die beiden Vurschen des Generals. Dem Kavalleristen war der Kopf vollständig abgefahren. Der Körper lag zwischen den Schienen. Der Kopf des Infanteristen, dessen Achselklappen die Nummer 62 trugen, hing nur noch lose am Hals. Die Leichen wurden bis zum Eintreffen der Gerichtskommission, die sogleich benachrichtigt wurde, an Ort und Stellen liegen gelassen und dann in das Bahnhofsgebäude gebracht, von wo sie nach Reiße transportiert wurden.

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

Holzschneidemaschinen

für
elektrische Motore

von 3 Pferdestärken an liefert

Julius Nöller & Krüger, Niedernhausen i. Taunus.

Das Gestell der Holzschneidemaschine besteht aus Hartholz. Die Lagerung aus einem Stück mit Ringschmierung und Oelrücklauf. Rolltisch mit Eisenrollen und Eisenlaufschienen, ein Kreissägeblatt aus prima Gußstahl und der **gesetzlich vorgeschriebenen Schutzvorrichtung**. Die Maschinen sind stets auf Lager und werden den Interessenten vorgeführt.

Da wir die Maschinen in größerer Anzahl anfertigen, ist der Preis sehr niedrig gehalten.



Ohne Kali kein Korn

Diese bekannte Regel muß jeder Landwirt stets beherzigen. Überall da, wo Kali nicht in genügender Menge gegeben wurde, lassen die Ernten zu wünschen übrig, denn Kali gehört zu den wichtigsten Nährstoffen der Pflanze. Man bestelle die

Kalisalze

schon jetzt, damit sie rechtzeitig zur Stelle sind.

Nähere Auskünfte über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats, G. m. b. H.,
Köln a. Rh., Richartzstrasse 10.

Lehrling für Weißbinder- und Lackierer-
arbeiten sucht
H. Vogel, Baudekorationsgeschäft,
Hofheim a. T.

Zuverlässiger, ordentlicher

Fahrknecht

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Bäckerei Debo, Niedernhausen.

Eine Wiese

im Igelgrund (134 Ruten) ist zu verkaufen von
Philipp Rücker, Niederauroff.

Gesangbücher

von den einfachsten Schulgesangbüchern bis zu den feinsten Ledereinbänden (Namenaustrich) empfiehlt in sehr großer Auswahl.

Georg Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10. Bahnhofstr. 44.

2 Zimmer-Wohnung zum 1. April
zu vermieten.
Idstein, Weiherwiese 29.

Pianos, Flügel, Harmoniums.

Alleinvertretung von:

Blüthner □ Friedr. Schwechten
Hardt □ Uebel & Lechleiter
Mädler □ Krause.

Klavierspiel-Apparate.

Coulante Bedingungen.
Bequemste Teilzahlung auf Wunsch.

Wilh. M. Mayer,

Mitinhaberin: Frau Dr. Goldschmidt.
Oederweg 19-21. Frankfurt a. M. Tel. 1 2182.

Revidieren, Einrichten, Beitragen und Abschließen
von Geschäftsbüchern.

Revidieren und Aufstellen von Bilanzen, Gewinn-
und Verlustberechnungen.

Steuer-Erklärungen, Einsprüche, Be-
rufungen und Beschwerden.

Wehrsteuer-Berechnungen:

Grund-Kapital und Betriebsvermögen.

Nachweisliche große Erfolge

Ludwig Gök, Bücher-Revisor
und kaufm. Sach-
verständiger.

Niedernhausen i. T., Telefon Nr. 45.
Wiesbaden, Kaiser Friedrich-Ring 59, Tel. Nr. 3433.

Th. Link,

Plattengeschäft,
Idstein i. T.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in zirka 25
verschiedenen **Bodenbeläge** in **Mosalk**,
Ton- und **Cementplatten**, sowie geriefte und
gefuppte **Trottoirplatten**, **Stallplatten** etc.

Glaserte Wandplatten und **Majolikaplatten**
in großer Auswahl vorrätig.

Plattenbeläge können auf Wunsch durch eigenen
Plattenleger aufs beste ausgeführt werden.

Bermittelt

wird niemals die Wirkung der echten
Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann u. Co., Nadebeul
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautan-
schläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen,
Pusteln etc. Stück 50 Pf. bei:

Ad. Hornacher Wwe., Adolph Witt, Idstein.
In Niedernhausen bei Friedrich Stroh.

Photographie-Rahmen!

Große Auswahl :: in allen Formaten.

Georg Grandpierre, Idstein

Obergasse 10.

Bahnhofstr. 44.

Färbe zu Hause



Erhältlich bei: **Adolph Witt, Idstein.**
Taunus-Drogerie.

1 gelblichweißer Pinscher zugekauft. Abzuholen
bei **H. Spiegel, Gärtner, Idstein.**